

In Oberlindhart gab es die meisten Wortmeldungen

– Bürgerversammlung im Sportheim – Natürlich die Bahn ein Thema -

Mallersdorf-Pfaffenberg/Oberlindhart (al) Mit 44 Bürgerinnen und Bürgern war am Mittwochabend im Sportheim des SV Oberlindhart die Bürgerversammlung der Marktgemeinde recht gut besucht. Bei der Diskussion wurde eine Reihe von Fragen aufgeworfen, darunter natürlich zum zentralen Thema, die Auflösung vieler Bahnübergänge.

Einen umfassenden Rechenschaftsbericht präsentierte 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer, und zwar auch diesmal teilweise per Power point. Bei der Bevölkerungsentwicklung ist eine gewisse Abwärtstendenz festzustellen. Oberlindhart weist derzeit 380 Einwohner auf. Die Volksschule St. Martin besuchen heuer 327 Kinder, davon sind 21 aus Oberlindhart. Auch auf die Freiwilligen Feuerwehren ging der Bürgermeister ein. Insgesamt 391 Freiwillige leisten aktiven Dienst im gesamten Marktbereich. Das sind sieben mehr als 2008. In Oberlindhart gibt es mit 58 Personen eine respektable Zahl von Feuerwehraktiven. Die laufenden Kosten für die Wehren belaufen sich auf jährlich rund 90.000 Euro. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist von 138 auf 139 gestiegen. In Oberlindhart sind es 22. Die vom Markt ausgewiesenen Baugebiete reichen derzeit aus, um den Bedarf zu decken. Auch auf den Haushalt 2009 ging Wellenhofer nochmals ein und zudem auf die Pro-Kopf-Verschuldung. Diese liegt mit 407 Euro wesentlich niedriger als der Landesdurchschnitt mit 716 Euro. Auch dem Thema „Freiwillige Leistungen“ widmete sich der Sprecher. Der Markt hat hierfür im letzten Jahr fast 200.000 Euro ausgegeben. In seinem Rückblick legte Wellenhofer nochmals die im Rahmen von „Stadtumbau West“ abgewickelten Baumaßnahmen in der Ferstlstraße und in der Bahnhofstraße dar. Eine große Herausforderung wird demnächst das „Haus der Generationen“ darstellen. Dieses Haus soll eine Begegnungsstätte für jung und alt werden; sie wird vom Freistaat mit erheblichen Mitteln bezuschusst. Den Grundriss dieses Mehrzweckgebäudes zeigte der Bürgermeister dabei im Detail auf. Weitere Punkte in seinen fast eineinhalbstündigen Ausführungen waren die neue Kinderkrippe und die zusätzlichen Straßensanierungsmaßnahmen am Klosterberg und in Ascholtshausen. Ein großes Thema, so Wellenhofer, war 2009 die Ortsumgehung Mallersdorf-Pfaffenberg und der damit einhergehende Bürgerentscheid. Der Vorentwurf ist mittlerweile genehmigt. Wenn alles plangemäß verläuft, ist eventuell in drei bis vier Jahren Baubeginn.

Stromgewinnung auf dem Dach.

Der Markt unternimmt auch Anstrengungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und hat verschiedene gemeindliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen aufgerüstet. Außerdem sind mehrere Bauleitpläne für Freiflächenphotovoltaikanlagen abgewickelt worden. Des weiteren informierte Bürgermeister Wellenhofer über die Planungen der Deutschen Bahn. Diese will die Gäubodenbahn attraktiver machen und verfolgt das Ziel, die Verbindung nach München zu beschleunigen. Als Folge davon müssen im Marktbereich sieben Übergänge geschlossen werden, davon drei in Oberlindhart. Der Markt möchte aber erreichen, dass der östliche Bahnübergang in der Nähe des Friedhofes erhalten bleibt und technisch gesichert wird.

Viele diskutierten mit.

Max Neßlauer jun. wollte wissen, was mit der Hauptschule passiert, wenn die Klassenstärke von 14 Schülern nicht mehr erreicht wird. Bürgermeister Wellenhofer wies darauf hin, dass dann eine Lösung zwischen den vier Schulstandorten im Schulverbund gefunden werden muss. Dieter Nagel kam auf die Bahn zu sprechen und schlug vor, nachzufragen, wie oft es vorkommt, dass der Anschluss der Gäubodenbahn an den Zug nach München wegen Verspätungen nicht funktioniert. Des weiteren plädierte er für eine Beibehaltung des Überganges beim Oberlindharter Bahnhof, da dort sowieso langsamer gefahren werden muss. Der Bürgermeister versicherte, dass im Laufe des Verfahrens versucht wird, eine Lösung zu finden, mit der die Bahnkunden und auch die Oberlindharter Landwirte einverstanden sind. Robert Pöschl erkundigte sich, was mit dem Bahnübergang auf der Kreisstraße nach Neufahrn passiert. Hierzu liegen dem Markt nach dem Worten von Bürgermeister Wellenhofer keine Erkenntnisse vor. Josef Beck verlangte einen Fußgängerüberweg beim Bahnhof Oberlindhart. Dieser ist in den Planungen der Bahn nicht enthalten und müßte zudem komplett vom Markt bezahlt werden. Heinrich Bauer kritisierte, dass zahlreiche Fernzüge in Straubing nicht mehr halten und der Service der Bahn somit schlechter wurde. Peter Rogl dankte dem Marktgemeinderat für die Anstrengungen im Zusammenhang mit den Planungen der Bahn. Ludwig Weigert beantragte einen Verkehrsspiegel bei der Einmündung der Ortsstraße Kick in die Kreisstraße. Max Neßlauer jun. erkundigte sich noch über die Aktivitäten des Marktes gegen einen neuen Gymnasiumstandort Essenbach. Der Bürgermeister nahm dazu Stellung und ermunterte, ebenfalls Protestbriefe an das Kultusministerium zu schicken. Siegfried Hohenester beantragte die Sanierung der Ortsstraße neben der Laber. Bürgermeister Wellenhofer verwies auf die laufenden Haushaltsberatungen, in denen die Entscheidung dazu fällt. Robert Pöschl verlangte eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der SR 66 und zwar beim Wertstoffhof. Bürgermeister Wellenhofer meinte, dass man auf Seiten des Marktes froh sei, dass dort zumindest ein Überholverbot angeordnet wurde und seitdem auch keine Unfälle mehr passiert sind. Martin Stadler bedankte sich für die gute Zusammenarbeit zwischen Markt und Feuerwehr.

Die Laber soll geräumt werden.

Anhand von Fotos zeigte Stadler auf, dass der Hochwasserabfluss in Oberlindhart Richtung Waschmühle beeinträchtigt ist, weil in die Laber Bäume hineinwachsen und eine dicke Schlammschicht zu Verlandungen führt. Er beantragte daher die Ausbaggerung. Bürgermeister Wellenhofer sicherte zu, diesen Antrag an das Wasserwirtschaftsamt weiterzuleiten. Stadler kam auch auf die Biberkartierung zu sprechen und wollte wissen, wie viele Biber es im Marktgebiet gibt. Laut Elisabeth Keck von der Marktverwaltung, gibt es im Landkreis rund 600 Biber und im Marktbereich geschätzte 20 bis 30. Robert Pöschl kam noch auf die Direktanbindung von Oberlindhart zur B 15 neu zu sprechen, wobei der Bürgermeister anhand eines Planes die zwei denkbaren Trassen aufzeigte. Albert Amann schlug noch die Sanierung des Holzsteges über die Laber vor, wobei es der Bürgermeister für wünschenswert hielt, wenn Bauhof und Dorfbevölkerung zusammenhelfen.